

Vom Nonntal zu den Pallotinerinnen Eine Spätherbstwanderung über den Mönchsberg

Der Mönchsberg (508 m) prägt mit seinem lang gezogenen Rücken das Stadtbild von Salzburg. Der Berg besteht aus Konglomerat, einem Sedimentgestein aus der Eiszeit. Die im Alpenvorland vorkommenden Konglomerate werden als Nagelfluh (Salzburger Nagelfluh) bezeichnet. Er liegt im Schutz des aus festem Kalk und Dolomit bestehenden Festungsberges und wurde so vor der Abtragung durch die Salzach und den Salzachgletscher verschont.

Der Mönchsberg ist als Plateauberg mit seinem kleinräumigen Wechsel von Laubwald und Wiesen und seinen vielen Aussichtspunkten als Naherholungsraum besonders bedeutend.

Wegverlauf

Wir wandern vom Nonntal über das Erhardgässchen zum Benediktinerinnenstift Nonnberg, dem ältesten, seit seiner Gründung ununterbrochen bestehenden Frauenkloster.

Der Weg führt uns weiter durch den 1. Sperrbogen aus dem Jahr 1642 und das Schartentor bis zur Richterhöhe, die bereits in der Steinzeit besiedelt war. Die Richterhöhe, die auf Wehrbauten aus dem 13. Jahrhundert zurückgeht, bietet einen wunderbaren Blick auf den Süden und Westen der Stadt und auf die umliegenden Berge vom Gaisberg über den Hohen Göll und Untersberg bis zum Staufen.

Weiter geht's den ganzen Höhenrücken entlang, vorbei am Naturfreundehaus Stadtturm zum Salzburger Museum der Moderne. Vor dem Museum ist ein beliebter Aussichtspunkt, von dem man die Salzburger Altstadt überblicken kann.

Ein Wegweiser zeigt uns den Weg zum Johannes Schloß (Apostolatshaus der Pallotiner), dem Endpunkt unserer Wanderung.

Mehrere Steige führen von hier zurück in die Stadt – nach Mülln durch die Monikapforte, über die Stiege beim Festspielhaus in den Toscaninihof oder über den Hans-Sedlmayr-Weg zurück ins Nonntal.